Menschen der Woche

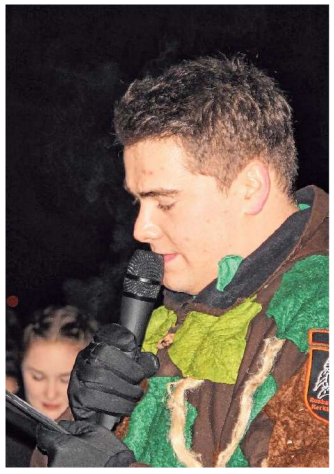
40 Jahre im Besuchsdienst

Ingrid Betzler wurde für 40 Jahre Besuchsdienst und Caritashelferin beim Neujahrsempfang in Sankt Maria geehrt. Dabei hob der Diakon Michael Junge ihren Einsatz in der Kleiderkammer für Flüchtlinge hervor. Und die Geehrte denkt nicht ans Aufhören. Sie möchte ihren Dienst noch weitere zehn Jahre leisten.

Foto: Thomas Siedler

Es wurde gelacht

Jacqueline Feldmann – deutsche Stand-Up-Comedienne, Moderatorin und Schauspielerin – ist bei der dritten Aalener Lachnacht aufgetreten. Dabei hat sie über die Hindernisse eines Sauerländer-Mädchens gesprochen. Foto: Thomas Siedler



Faschingssaison eröffnet

Die Maskengruppe der Kerkinger Ruabahafaszunft haben kürzlich die Faschingssaison mit Abstauben ihrer Masken in Bopfingen-Kerkingen eröffnet. Seit dieser Saison steht Lukas Schmidle als neuer Maskenmeister an der Spitze der Maskenträger. Der Verein hat 395 Mitglieder – Tendenz steigend.

Foto: Daniela Wulf

„Das Amt der Weinprinzessin ist attraktiv“

Henrike Heinicke, Weinprinzessin aus Bopfingen, im Interview

Henrike Heinicke, so heißt die neue Weinprinzessin aus Bopfingen. Der Weinbauverband Württemberg hat die 23-Jährige für die nächsten zwölf Monate gewählt. Im Interview spricht Sie über die Wahl an sich, über ihren Werdegang und woher Ihre Leidenschaft für Weine kommt.

VON ANNIKA SCHNEIDER

■ **Frau Heinicke, wie fühlen Sie sich als frischgebackene Weinprinzessin?**

Ich bin überglücklich und fühle mich geehrt das Amt der Württemberger Weinprinzessin für ein Jahr repräsentieren zu dürfen. Vor allem freue ich mich, das Weinland Württemberg besser kennenzulernen.

■ **Was war es für ein Gefühl vor so vielen Menschen auf der Bühne stehen?**

Beflügelnd – Eigentlich macht es mir viel Spaß Vorträge und Reden vor einem größerem Publikum zu halten. Als es an der Wahl dann soweit war, war ich dann doch etwas aufgeregt. Es hat aber sehr viel Spaß gemacht die 400 Gäste zu unterhalten und Wissen über Wein zu vermitteln.

■ **Wie genau läuft die Wahl ab?**

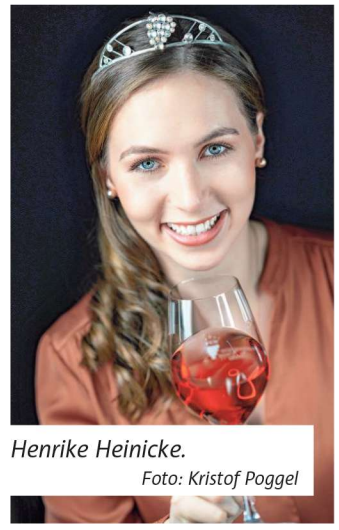
Zur Wahl für das Amt der Württemberger Weinhoheiten sind Bewerberinnen zugelassen, die entweder aus einer Winzerfamilie stammen oder eine entsprechende Berufsausbildung vorweisen können. Da ich Internationale Weinwirtschaft in Geisenheim studiere, war ich für die Wahl zugelassen. Die Wahl besteht im Grunde aus zwei Teilen: eine geschlossene Fachbefragung und die öffentliche Wahl, in der Ausstrahlung und Auftreten bewertet wird. In der Fachbefragung wurden mir verschiedene Fragen zum Thema Wein und dem Weinland Württemberg gestellt. Ich sollte vor allem zu Zukunftsthemen Stellung nehmen und beispielsweise meine Meinung zum Thema ProBiene, Agrarpaket und Steillagenzukunft im Weinbau abgeben. Abends auf der Bühne mussten wir vor über 400 Gästen spielerisch Weinbegriffe definieren, Weine beschreiben und Reden halten. Dies waren unter anderem Aufgaben, die einen während der Amtszeit erwarten.

■ **Kommen Sie aus einer Winzerfamilie?**

Nein, ich komme aus keiner Winzerfamilie. Ich habe aber sehr früh meine Leidenschaft für Wein entdeckt: Mit 16 nahm ich an einem Highschool Austausch in Australien teil. Meine Gastfamilie wohnte im Barossa Valley, eine bekannte Weinregion in Südaustralien. In der Highschool belegte ich das Fach Agriculture, dadurch habe ich zum ersten Mal in meinem Leben Trauben gelesen und war an der Weinherstellung beteiligt. Meinen ersten Riesling habe ich dort, zusammen mit meinem Gastvater, in einer Weinprobe getrunken. Als ich zurück nach Deutschland kam, wurde mir erst bewusst, dass Wein ja auch im Ländle direkt vor meiner Haustür angebaut wird. Ich erkundigte mich, welche Möglichkeiten es im Weinbereich gab und kam so auf Geisenheim. Dort studiere ich nun seit 2016 Internationale Weinwirtschaft und lebe die Faszination für Wein mit Leib und Seele.

■ **Können Sie etwas zu Ihrem Werdegang sagen?**

Als Quereinsteigerin habe ich früh angefangen Erfahrung im Weinbereich zu sammeln. Mein allererstes Praktikum habe ich im Alter von 16 Jahren beim Weingut Wöhrwag in Untertürkheim absolviert und während der Lese geholfen. Neben dem Wein hege ich ebenfalls eine große Leidenschaft fürs Reisen. Weshalb ich viel Arbeitserfahrung im Ausland gesammelt habe. Mein Vorpraktikum für den Studiengang Internationale Weinwirtschaft habe ich beispielsweise auf Mallorca und in Südtirol jeweils im Weinverkauf auf Weingütern absolviert. Auf Mallorca habe ich mit 60 Personen englische und deutsche Weingutsführungen und Weinverkostungen gemacht, was sehr viel Spaß gemacht hat. In Südtirol war ich dann im gehobenem Weinverkauf tätig und habe Veranstaltungen mit organisiert. In der Weinwelt ist es zudem sehr von Vorteil französisch sprechen zu können, deshalb bin ich während des Studiums nach Frankreich und habe dort in einer Genossenschaft mein Französisch verbessert. Mein Praxissemester absolvierte ich dann 2018 in Kalifornien und Alaska. Dort war ich im Weinimport und -verkauf tätig. Letztes Jahr war ich mit meiner Bachelorarbeit beschäftigt und bin deshalb nicht ins Ausland gegangen. Diese schrieb ich mit Unterstützung der Schokoladenmanufaktur Schell zum Thema Food Pairing - Wein und Schokolade, wodurch ich meine Leidenschaft fürs Kochen und Essen ebenfalls mit Wein verbinden konnte. Aktuell arbeite ich während der letzten Monate meines Studiums bei einem portugiesischen Weinimporteur in Mainz, was mir auch sehr gut gefällt.



Henrike Heinicke.
Foto: Kristof Poggel

■ **Aus wie vielen Personen hat sich die Fachjury zusammengesetzt?**

Die Fachjury bestand aus ungefähr 37 Personen. Diese Fachjury setzte sich aus Vertretern der württembergischen Weinbranche, ehemaligen Weinhoheiten sowie Lokalpolitikern, Landespolitikern und Pressevertretern zusammen. Natürlich waren auch Präsident und Geschäftsführer des Württemberger Weinbauverbands anwesend.

■ **Wo sehen Sie die Stärken des deutschen Weins?**

Die Stellung des deutschen Weins ist national und international sehr gut. Dies liegt vor allem an der hohen Qualität und Vielseitigkeit der deutschen Weine. Es gibt in Deutschland so viele unterschiedliche Rebsorten, Lagen und Mikroklimata, wodurch spannende leckere Weine entstehen. Außerdem sind wir in Bezug auf Forschung, Technologie und Zukunftsperspektiven sehr gut aufgestellt.

■ **Wie wird man überhaupt Weinprinzessin und sich als Weinprinzessin zu bewerben?**

Im Oktober letzten Jahres bewarb ich mich für das Amt der Württemberger Weinhoheiten und habe durch mein Fachwissen zum Thema Weinbau und -vermarktung die Fachjury am 3. Dezember 2019 überzeugt. Zusammen mit meinen zwei Amtskolleginnen sind wir seitdem ein super Trio. Beworben habe ich mich für das Amt, weil ich das Weinland Württemberg und die Württemberger Weine beziehungsweise Winzer repräsentieren wollte. Außerdem wollte ich als moderne junge Frau vor allem der jüngeren Generation zeigen, dass Wein Spaß macht und das Amt der Weinkönigin und Weinprinzessin attraktiv ist. Zudem hatte ich, seit ich dem Wein verfallen bin, den Wunsch einmal Weinkönigin oder Weinprinzessin zu werden.

■ **Zum Schluss: Haben Sie einen Tipp für unsere Leser, wie Sie ihren Wein am besten genießen können?**

Am besten lässt sich ein Wein genießen, wenn der Wein und vor allem die Arbeit was dahinter steckt wertgeschätzt wird. Ein gutes Weinglas macht außerdem viel in der Wahrnehmung und im Geschmack aus. Die Temperatur und das Ambiente spielen ebenfalls eine Rolle. Ein leichter Weißwein sollte etwas gekühlt getrunken werden und ein Rotwein kann durchaus ein paar Stunden vor dem genießen geöffnet werden.